

"Interpretazione. Tra storia culturale e storia intellettuale (II)", Tagung in Zusammenarbeit mit Fondazione Collegio San Carlo di Modena und École Pratique des Hautes Études Paris vom 19. bis 20. Juni 2014 in Modena

Am 19. und 20. Juni fand in Modena eine gemeinsame Tagung des Max-Weber-Kollegs, der Ecole Pratique des Hautes Etudes, Paris, und der Fondazione San Carlo, Modena, statt, die sich in Fortsetzung einer eröffnenden Tagung des Vorjahres erneut mit dem Thema „Interpretazione: Tra storia culturale e storia intellettuale“ auseinandersetzte und wiederum die vorzügliche Gastlichkeit der Fondazione, zum Teil im gerade erweiterten Kollegiatentrakt, genoss. Im Zentrum standen diesmal Riten und Bilder sowie Texttraditionen, die in der ersten Tagung außer Betracht geblieben waren, beispielsweise die Bibel. Zentrales Anliegen der Tagung, die Doktorand(inn)en und Lehrende der drei beteiligten Einrichtungen zusammenbrachte, war es, die methodischen Probleme von „Interpretationen“, unterschiedliche Traditionen des Verständnisses von Interpretationen – von der antiken Rhetorik, europäischen Philosophie bis hin zu indischen Praktiken und Reflexionen - und ihre historischen Veränderungen in Fallstudien bewusst zu machen. In Vorträgen und intensiven Diskussionen konnten so vergleichende Analysen vorgenommen, wenig bekannte Entwicklungen vorgestellt – und nicht zuletzt neue Interpretationen vorgenommen werden. Die Erfurter Beiträge (Antje Linkenbach-Fuchs, Vera Höke, Martin Fuchs, Jörg Rüpke) konzentrierten sich auf Indien und die kaiserzeitliche Antike, islamische und frühneuzeitliche Perspektiven wurden aus Paris eingebracht, mittelalterliche und gegenwärtig-europäische durch die Fondazione. Mit dem Arbeiten in vier Sprachen – Italienisch, Französisch, Deutsch und Englisch – waren erhebliche Herausforderungen des gegenseitigen Verstehens und gemeinsamen Diskutierens verbunden, die mit verschiedenen Formen der zweisprachigen Präsentation (etwa durch mitlaufende englische Resümees) angegangen wurden, was vielfach, aber nicht immer eine sprachübergreifende Diskussion ermöglichte. Nicht zuletzt die hohe Qualität der Beiträge legte dafür die Basis. Eine Auswahlpublikation der Beiträge ist für das kommende Jahr geplant.

Jörg Rüpke